

mühsamen Streben nach Effect frei. Das Galante und Zierliche wurden ihr hervorstechender Charakter. In der neuesten Zeit ist in Frankreich nichts Größeres gebaut worden, als die prachtvollste Brücke über die Garonne in Bordeaux, die kühn gespannten Brücken zu Neuilly und Mantes und die Kuppel von St. Geneviève in Paris, der Platz Ludwigs des XVI. und der von Vendôme ebendasselbst.

Französische Kutsche (Toise), hält 6 französische oder königliche Fuß.

Französische Säulenordnung. Daviler beschreibt in seinem Cours d'Architecture eine neue Säulenordnung, welche er die französische nennt und deren Capital sich von dem korinthischen durch eine Bordüre von Lilien und mehrere Ordensgehänge unterscheidet. Diese Ordnung hat aber keinen Beifall gefunden.

Französisches Dach, gebrochenes Dach, Mansarde, ein Dach aus zwei über einander liegenden Dächern bestehend. Die neuere Architektur verwirft diese Dachconstruction, welche Mansard, ein französischer Architect (gest. 1666), erfand. Mehr siehe unter dem Art. Dach.

Französisches Fußmaas, französischer Fuß, königlicher Fuß (Pied du Roi), verhält sich zum Metre, dem neuen französischen Längenmaase, wie 0,324 zu 1, oder von 443,29 Theilen des Metre enthält der Pied du Roi 144 dieser Theile.

Französisches Kamin s. Kamin.

Freggio, der Fries eines Gebälks. S. Borten, Fries.

Freie Treppe, Perron, eine vor einem Hause liegende unbedeckte Treppe, welche zum Eingange des Hauses führt.

Freigerinne, Wüstes Gerinne, Freilauf, Wasserablaß, leere Gasse, das mit Schutzbretern versehene Gerinne an einer Mühle zum Ablassen des wilden Wassers oder der Fluth. Vergl. Fachbaum.

Frein, Presse an einer Windmühle, um die Mühle zum Stillstehen zu bringen.

Freistehendes Haus s. Batement isolé.

Fresco-Malerei (Fresque), oder Malerei auf nassen Kalk. Die Wand, worauf ein Gemälde kommen soll, wird mit Kalk abgetüncht. Auf diesen nassen Bewurf werden sodann mit Hilfe eines Cartons (der in Pappe oder starkem Papier ausgeschnittenen Zeichnung) die Umrisse der Zeichnung aufgetragen. Man eilt sodann mit dem Farbenauftrag, um das Gemälde zu vollenden, so lange der Grund noch feucht ist. Zu den Farben bedient man sich bloß gefärbter Erden, welche mit Wasser angemacht werden. Anfänglich verschwinden die Farben in dem nassen Grunde, kommen aber lebhaft wieder zum Vorschein, sowie derselbe trocknet.

Jetzt wird diese Malerei nicht mehr geübt, aber zu den Zeiten des Raphael, Michel Angelo und Leonardo da Vinci er-